

schlossene Einführung in das Werk, die freilich in der westlichen Forschung zu wenig zur Kenntnis genommen wurde. Eine italienische Übersetzung mit Einleitung und Kommentar besorgte 1960 M. C. Daviso di Charvensoel.¹¹⁾ Der 1970 erschienene Aufsatz von J. Dufournet „Quand les Mémoires de Commynes ont-ils été composés?“ überprüft die bisher genannten Daten der Entstehungszeit der Commynschen Memoiren.¹²⁾ Er kann nachweisen, daß Commynes die ersten sechs Bücher der Memoiren nicht in einem Stück redigiert hat, sondern daß die Bücher I—V 1489/90 entstanden sind und Buch VI 1492/93 hinzugefügt wurde.¹³⁾ Auch bei den Büchern VII und VIII kann Dufournet bessere Präzisierungen des Entstehungsdatums ermitteln: Buch VII entstand Ende 1495 — Anfang 1496, Buch VIII Kapitel 1—22 während der letzten Monate des Jahres 1497 und die Kapitel 23—27 im Laufe des Jahres 1498.¹⁴⁾

Vor hundert Jahren edierte Kervyn de Lettenhove drei Bände der in französischen und italienischen Archiven gefundenen Briefe und Aktenstücke Commynes.¹⁵⁾ Eine kleine Ergänzung hierzu brachte 1963 L. Sozzi mit der reichlich kommentierten Edition der „Lettere inedite di Filippo de Commynes a Francesco Gaddi“. ¹⁶⁾ Diese 17 Briefe aus den Jahren 1480 bis 1493, gefunden in einem Privatarchiv in Turin, geben Zeugnis von Commynes politischen Beziehungen zu Florenz und Francesco Gaddi, dem zeitweiligen florentinischen Gesandten in Paris und späteren Sekretär der Florentiner Signorie. Ihnen kommt umso mehr Bedeutung zu, als Gaddi in den Memoiren Commynes interessanterweise nicht erwähnt wird. Freilich sind diese Briefe überhaupt nicht oder nur fragmentarisch datiert, so daß J. Dufournet einzelne Datierungsvorschläge Sozzis auf Grund seiner weiten Quellenkenntnis zu Commynes verbessern bzw. ergänzen konnte.¹⁷⁾ Wie Dufournet darlegte, fällt bei einem Vergleich zwischen dem Itinerar Ludwigs XI. und dem Ausstellungsort der Briefe Commynes an Gaddi auf, daß die meisten Briefe von einem Ort abgesandt wurden, der nicht der Aufenthaltsort des Königs war.¹⁸⁾

Eine wichtige Phase der Italienpolitik Ludwigs XI. und Commynes diplomatische Mission 1478 untersuchte L. Cerioni.¹⁹⁾ Umfassender im Anspruch ist die 1957 herausgekommene Studie von A. Prucher.²⁰⁾ Eine ausführliche

¹¹⁾ Philippe de Commynes, *Memorie, introduzione, tradizione e note* di Maria Clotilde Daviso di Charvensoel, Torino 1960, Einaudi. Eine neue englische Übersetzung besorgte Samuel Kinsler, *The Memoirs of Philippe de Commynes*, Columbia 1969. Diese Ausgabe war mir leider nicht zum Vergleich greifbar.

¹²⁾ Jean Dufournet, *Quand les Mémoires de Commynes ont-ils été composés?*, *Mélanges J. Frappier*, Paris 1970, Bd. 1 S. 267—282.

¹³⁾ Ebda. S. 268—275.

¹⁴⁾ Ebda. S. 276—282.

¹⁵⁾ Kervyn de Lettenhove, *Lettres et négociations de Philippe de Commynes*, 3 Bde., Bruxelles 1867—1874.

¹⁶⁾ Lionello Sozzi, *Lettere inedite di Filippo de Commynes a Francesco Gaddi*, Studi in onore di T. de Marinis, Roma 1963, Bd. 4, S. 205—262.

¹⁷⁾ Jean Dufournet, *A propos des lettres inédites de Commynes à Gaddi*, *Bibliothèque d'humanisme et renaissance* 28 (1966) S. 583—604. Die Konkordanz der Daten Sozzis und jener Dufournets befindet sich S. 591.

¹⁸⁾ Ebda. S. 603.

¹⁹⁾ Lydia Cerioni, *La politica italiana di Luigi XI e la missione di Filippo di Commynes*, *Archivio Storico Lombardo* 78 (1950) S. 59—156. Von S. 107—150 enthält die Studie eine Reihe bisher nicht gedruckter Dokumente.

²⁰⁾ Auda Prucher, *I „Mémoires“ di Philippe de Commynes e l'Italia del Quattrocento*, Firenze 1957.